Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

teaterverlag elgg

De Wèrbespot

Es lustigs Familiedrama i vier Akt
vom
Mike LaMarr

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Der Werbespot

Komisches Familiendrama in 4 Akten von Mike LaMarr

ZH / 2 D / 4 H / plus 8 weitere Rollen / Wohnzimmer / Gegenwart

Eine Prämie im Werte von 2'000 Franken verspricht ein Waschmittel-Produzent für's Mitmachen in einem Werbespot. Es locken die Franken, mit welchen langersehnte Wünsche in Erfüllung gehen könnten, und es reizt der Gedanke, dass man vom Fernsehen entdeckt würde. Wenn auch nicht reibungslos - aber doch nach einigen Überredungskünsten gelingt es dem jüngsten Spross der Familie Vogel, die restlichen drei Mitglieder im Dienste der Werbung zu engagieren. Die TV-Equipe rückt auf, baut das Wohnzimmer in ein Filmstudio um und bringt noch einiges mehr durcheinander. Schliesslich ist der Spot im Kasten - wenn er auch nie gesendet wird - aber die Prämie steht allen Beteiligten zu: Eine Wagenladung Jumbopackungen "Wuschi" im Werte von 2'000 Franken - frei ins Haus geliefert.

Ein witziges Drama - für eine junge und spritzige Gruppe.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Volksverlag Elgg, Belp **1994**

Personen

Martha Vogel

Kurt Vogel

Annetta, ihre Tochter

Peter, ihr Sohn

Isidor Sturzenegger, Regisseur

Martin, Annettas Freund

Mitarbeiter A

Mitarbeiter B

Tontechniker

Kameramann

Assistent

Maskenbildnerin

Zwei Lieferanten

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Ort:

Wohnzimmer der Familie Vogel

Zeit:

Heute

(Anmerkung: Bei der zürichdeutschen Schreibweise orientierte ich mich am "Zürichdeutschen Wörterbuch" von A. Weber und J.M. Bächtold, Verlag Hans Rohr Zürich, 1984)

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

Wohnzimmer. Links ein Fenster, eine Polstergruppe (Sofa und Sessel) mit Glastisch, eine Kommode und ein Fernseher. Rechts ein Esstisch mit vier Stühlen. Hinten geht eine Tür in den Korridor, rechts eine Tür in die Küche.
Martha Vogel, eine etwas schwerfällige und einfache Frau, steht vor dem Esstisch am Bügelbrett. Während des Bügelns telefoniert sie, den Hörer zwischen Kopf und Achsel geklemmt.

Frau Vogel: Isch nöd waar... Alles zum halbe Priis? Du, da mues i morn ebefalls hère. A propos Poschte: Hüt morge isch mer bim Metzger öppis Uglauplichs passiert. Da will i doch grad en gspickte Rindsbraate bstelle, wo plötzli so en achzää-, nünzääjäärige Kärli näbe mir säit, ich söli nöd füretrucke. Won ich em dänn säge, dass ich vor im gsi seg, wäisch was dè mir da umegit? - "Entweder bruuched Si e noii Brülle oder dänn es Kloschterfrau-Melissengeischt fürs Gedächnis." - Es uglauplichs Tupé, gäll? Es git jungi Lüüt, Trudi, däne wird dehäi überhaupt käi Aastand mee biipracht...

(Peter, der 12-jährige Sohn der Familie, kurvt auf Rollschuhen ins Zimmer. Er trägt einen Schultornister und einen Walkman)

Peter: **(wegen des Walkmans laut)** Hoi, Mami! Lueg mal die cool Pirouette, wo mer de Thomas zäiget hät.

Frau Vogel: **(die Hand auf dem Hörer)** Peter, zie sofort di Rollschue uus. Ich ha de scho hüüfig gsäit, dass i käi Sträiffe ufem Bargeet möchti.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eisp GmbH in Bern

Peter: **(wie oben)** Häsch du öppis gsäit, Mami?

Frau Vogel: **(genervt und laut)** Zie dini Rollschue uus! Und nimm de Chopfhöörer ab!

Peter: Okay, okay. Aber verpassisch also öppis. **(rollt zur Türe)**

Frau Vogel: **(ins Telefon)** Das isch de Peter gsi. **(seufzend)** Sit èèr vo sim Unggle das Ding da überchoo hät...

Peter: Walkman!

Frau Vogel: ...isch èèr nüme aasprèchbaar. **(da Peter zur Kommode abgeschwenkt ist, auf der eine Schale Gebäck steht)** Laa d Guezli sii. Du verdirbsch de susch de Appitiit.

Peter: Nu äis äinzigs. Äis vo dène mickrige da.

Frau Vogel: Näi. Mach gschiider s Gguwèèr uuf, wo deet für dich choo isch. **(ins Telefon)**... taatsächli?... näi!?...

(Peter stibitzt ein Plätzchen und öffnet den Brief)

Peter: **(mit vollem Mund)** Yipiiie! **(verliert beinahe das Gleichgewicht)**

Frau Vogel: **(erschrickt, zu Peter)** Was fallt de ii, so umezheepe?

Peter: **(hustend, da er sich am Plätzchen verschluckt)** Ich mues de öppis total Wichtigs säge.

Frau Vogel: **(ins Telefon)** Ich mues jetz Schluss mache, Trudi. Bis morn. **(hängt auf und stellt das Telefon auf die Kommode zurück)** Häsch der d Händ äigetli scho gwäsche?

Peter: Ich han en Brief vo de Firma Potzblitz AG überchoo.

Frau Vogel: Das han i gsee. Ich ha mi scho gwunderet, warum du vonere Wöschmittelfirma Poscht überchunnsch. **(fährt fort zu bügeln)**

Peter: Wötsch nöd zersch emal absitze, Mami?

Frau Vogel: Red käis Züüg. Du gseesch doch, dass i am Glette bin.

Peter: Also, - mir mached imene Wèrbespot mit.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Frau Vogel: So? Ich ha gmeint, ir seged grad amene Theaaterstuck?

Peter: Ich mäin doch nöd mini Schuelklass. Oisi Familie!

Frau Vogel: Ja so. **(bügelt weiter, ehe sie innehält)** Oisi Familie!? Wie mäinsch du das: oisi Familie?

Peter: Halt oisi Familie: Du, de Bappi, d Annetta und ich.

Frau Vogel: Imene **richtige** Wèrbespot?

Peter: Logo. Är chunnt sogar im Fèèrnsee.

Frau Vogel: Das isch nöd din Èèrnscht.

Peter: Doch. **(reicht ihr stolz den Brief)** Da, lis nu.

Frau Vogel: **(liest)** "Sehr geehrter Herr Vogel, gerne teilen wir Ihnen mit, dass Sie mit Ihrer Familie ausgewählt wurden,..." Ich glaub, ich mues absitze.

Peter: **(begeistert)** Ich ha doch gwüsst, das haut di um.

Frau Vogel: **(setzt sich und liest weiter)** "...mit Ihrer Familie ausgewählt wurden, in unserm neuesten Werbespot für "Wuschi", dem beliebten Mehrtemperaturenwaschmittel, mitzuwirken. Wie im Bewerbungsformular erwähnt, finden die Aufnahmen bei Ihnen zuhause statt, und zwar bereits in vierzehn Tagen." **(zu Peter) I vierzää Tääg?!**

Peter: Ich mag au chuum warte. **(zieht einen Rollschuh aus)**

Frau Vogel: **(liest weiter)** "Sollten Sie an jenem Datum verhindert sein, rufen Sie uns bitte umgehend an. Die Manuskripte erhalten Sie in Kürze mit gesonderter Post. Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit. Mit freundlichen Grüssen, I. Sturzenegger, Werbebeauftragter Potzblitz AG."

Peter: So? Han i öppe zvil versproche?

Frau Vogel: Peter, was i aller Wält isch das?

Peter: Das isch en Brief vo de Firma Potzblitz mit de Mittäilig,... dass... mir... **(weicht auf einem Rollschuh zurück, da Frau Vogel aufgestanden ist und auf ihn zugeht. Schliesslich kriegt sie ihn am Ohr zu fassen)** Aua.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Frau Vogel: Was häsch du dère Firma gschribe?

Peter: Nüüt. Ämel nüüt Bsundrigs. Ich ha nu säb Formulaar uusgfüllt.

Frau Vogel: Was für es Formulaar?

Peter: Das us diim Heftli. Die händ deet e Schwiizer Familie mit emene Äigehäim gsuecht, und da han i tänkt, das passi doch haargnau uf oisi Familie.

Frau Vogel: Und da häsch du ois äifach aagmolde?

Peter: Mit emene Filmtiim chämmti doch äntli emal echli Äggschen i d Bude. Bi ois lauft ja no weniger als im Schwiizer Fèèrnsee.

Frau Vogel: Tumms Züüg. **(geht ans Bügelbrett zurück)** Usserdèm wäsch i ja nöd emal mit dèm "Wuschi". Ich känn ekäis Wöschmittel, wo schlimmer chlumpet, als das "Wuschi".

Peter: Aber das isch doch gliich. Es Fotimodèll träit ja de Schmuck au nöd privaat, wos uf de Fotene träit.

Frau Vogel: Mir sind aber ekäi Fotimodèll und scho gar ekäi Schauspiiler. Du lüütisch etz sofort däre Firma aa und säisch ine, es seg es Missverständnis gsi.

Peter: Mami, bittee.

Frau Vogel: Näi.

Peter: Und di zwäituusig Franke?

Frau Vogel: Was für zwäituusig Franke?

Peter: **(reicht seiner Mutter den Brief, den diese auf den Tisch gelegt hat)** Oisi Prämie. Da une staats.

Frau Vogel: **(liest mit gewissen Verständnisschwierigkeiten)** "P.S.: "Die vertraglich fixierte Gegenhandelswertprämie von zweitausend Franken wird unmittelbar nach Erstemission, spätestens aber fünf Wochen nach Aufnahmetermin, ausgerichtet."

Peter: Da chönntsch der äntli emal das Porzellansèrwiss läischte, wo der de Bappi nie will poschte. **(zu sich)**

Lesemoe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Und ich mir es Walkie-Talkie, en Gameboy und es drüü Kilo Gummibäärli.

Frau Vogel: **(nachdenklich)** Also guet. Lueged mer emal, was din Vatter zu dère Sach mäint.

Peter: **(seine Mutter umarmend)** Supper. Du bisch s beschti Mami vo de ganze Wält. Mäischtens.

Frau Vogel: **(die sich nicht gerne umarmen lässt)** So, das langet. Mach jetz gschiider dini Huusuufgabe. Aber zersch wäschisch de no d Händ.

Peter: Okay.

Frau Vogel: Und stell dini Rollschue in Gang. **(Peter mit den Rollschuhen ab)** Hmm. Es nois Porzellanserwiss... **(sie legt das Bügelbrett zusammen)**

Herr Vogel: **(von draussen)** Martha!

Frau Vogel: Ja, Schatz? **(Man hört ihrem Ton an, dass Herr Vogel der Chef im Haus ist)**

Herr Vogel: **(eintretend)** Stèèrnefoifi nomaal, wie mängisch söll i no säge, dass ich im Gang ekäi Rollschue will gsee umenandstaa. Irgetäinisch prich ich mir no es Bäi.

(Herr Vogel reicht Frau Vogel seine Jacke, obwohl diese bereits das Bügelbrett trägt, und schlüpft in die bereitgestellten Pantoffeln)

Frau Vogel: **(kleinlaut)** Vilicht chönntisch **du** emal mit em Peter rede. Uf mich losed är scho gar nüme.

Herr Vogel: **(Frau Vogel den Schlips reichend)** Tumms Züüg. Du muesch nu echli konsequänter uufträte. Usserdèm han ich mit em Gschäfft wäiss Gott scho gnueg ztue. **(setzt sich mit einer Zeitung in den Sessel)** Wo sind d Chind überhaupt?

Frau Vogel: De Peter macht sini Huusufgabe und d Annetta isch bi irem noie Fründ zum Znacht. **(versorgt das Bügelbrett)**

Leseprobe
Copyright by
TWF Theaterverlag Flugi GmbH in Belp

Herr Vogel: Soso, bi irem noie Fründ. Es nämmt mi ja chäibe Wunder, wisoo si nöd getraut, in ois vorzstelle.

Frau Vogel: D Annetta hät gsäit, är seg seer sümpaatisch und sie chämi nach em Znacht mit im dahère.

Herr Vogel: Dènn gsee mer ja, was das für äine isch. **(vertieft sich in die Zeitung)**

Frau Vogel: **(entnimmt der Kommode Geschirr, um den Tisch zu decken)** Ähm, Kurt, säg emal, kännsch du äigetli "Wuschi"?

Herr Vogel: **(lesend)** Näi. Wèèr isch das?

Frau Vogel: "Wuschi" isch es Wöschmittel.

Herr Vogel: Ah, das wo so schampaar chlumpet?

Frau Vogel: Ja wäisch, das chönnti au a oisere Wöschmaschine ligge. Waarschiinli passt "Wuschi" äifach nöd zu oisere Wöschmaschine.

Herr Vogel: **(abwesend)** Tja, da chammer nüüt mache.

Frau Vogel: **(nach einer Weile)** Bisch du scho mal im Fèèrnsee choo, Schatz?

Herr Vogel: Wo?

Frau Vogel: Im Fèèrnsee.

Herr Vogel: Natürli nöd. Oises Gschäfft isch doch vil z chlii für Fèèrnseewèrbig. Und bis jetz ämel bin i mit de Inseraat im Lokaalaazäiger nöd allzu schlächt gfaare. **(sich ereifernd)** Allerdings wüsseds bald nüme, was sölled höische für e Viertelsiite. Jetz sinds doch ersch grad letschti vo zwäihundertfüfzg uf...

Frau Vogel: Du, Kurt, mir söled imene Wèrbespot mitspile.

Herr Vogel: Wèèr "mir"?

Frau Vogel: Oisi Familie.

Herr Vogel: I was für emene Spot?

Frau Vogel: Für es Wöschmittel. D Hèèrsteller vo "Wuschi" händ ois aagfrööget, ob mir i irem noischte Wèrbespot weled mitmache.

Herr Vogel: Si händ **ois** aagfrööget?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Frau Vogel: Also, äigetli hät de Peter no es bitz naaghulffe und ois aagmolde.

Herr Vogel: Èèr hät ois aagmolde?

Frau Vogel: **(reicht Herrn Vogel aus ihrer Schürzentasche den Brief)** Da, lis dè Brief.

Herr Vogel: **(liest, dann)** Stèèrnefoifi nomaal. Dè Bueb isch aaschiinend nüme bi Troscht. Statt äntli echli mee für d Schuel z tue, mälded ois dè Kärli für en Wèrbespot aa.

Frau Vogel: Reg di bitte nöd z fescht uuf, Kurt. Tänk a dis Magebränne.

Herr Vogel: Da söll mer sich nöd uufrege? Als nööchschts ghöör i dänn waarschiinli, i seg für de "Heissi Stuel" ufem RTL aagmolde. - Naja, ir händ ja hoffetli sofort aaglüüte und abgsäit, oder?

Frau Vogel: Ja also, das häisst: nonig. Ich ha no zerscht dini Mäinig wele ghöre. Ähm, usserdèm würd ois di Firma immerhin zwäituusig Franke zale. Dademit chönntet mer ois doch mal öppis Bsundrigs gune. Wie zum Biispiil das schööni Porzellan...

Herr Vogel: Jetz fang du nöd au no aa. Verdien i öppe nöd gnueg, zum oi ernèère?

Frau Vogel: Aber natürli, Schatz.

Herr Vogel: Na also.

Frau Vogel: **(nach einer Weile)** Ich ha mer au voorgstellt, wie oisi Naachbere, s Baachmes, würdid luege, wänn s ois plötzli am Fèèrnsee gsèchtet.

Herr Vogel: S Baachmes sind iipildeti Laferi. Die händ sGfüül, si seged öppis Meebessers, nu wil si es zwäits Auto und es Gaartecheminée händ. Die wärded schön luege, wämmer im Summer d Marmoorterrasse lönd verlegge.

Frau Vogel: Und was glaubsch, wie s stuuned, wänn s ois und oises Huus am Fèèrnsee gsèènd.

Herr Vogel: Hm, da chönntsch für äinisch rächt haa. - Aber da chunnt mer grad in Sinn: A säbem Wuchenänd han i

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

min beschte Chund zum Znacht iiglade. En unmügliche Holzbock, aber chäibe wichtig.

Frau Vogel: Das chönnt mer gwüss no verschiebe. Sovil i wäiss, hät en Fèèrnseeuuftritt no käim Gschäfft gschadt.

Herr Vogel: Das stimmt. Vilicht chönnt i sogar no echli Schliichwèrbig mache. - Aber säg emal, mir wäsched ja gar nöd mit däm "Wuschi", oder?

Frau Vogel: Das macht gar nüüt. Es Fotimodèll träit de Schmuck ja au nöd privaat, wos uf de Fotone träit.

Herr Vogel: Hmm. Ich wèrds mer überlegge. Aber das häisst dènn no lang nonig jaa.

Frau Vogel: Natüürli nööd, Schatz. **(ab in die Küche)**

Herr Vogel: **(skeptisch)** "Wuschi". **(schüttelt den Kopf und liest weiter)**

Annetta: **(von draussen)** Chumm ine, Martin. S isch höchschti Ziit, dass d mini Familie lärnsch känne.

(Sie, bald 18, tritt ins Wohnzimmer, gefolgt von ihrem 19jährigen Freund; zu Herrn Vogel)

Annetta: Gueten Aabig, Bappi.

Herr Vogel: **(hinter seiner Zeitung)** Gseet mer dich doch au mal wider.

Annetta: Ich han em Mami gsäit, dass i nöd dehäimen iss. - Bappi, das isch de Martin.

Herr Vogel: **(lässt die Zeitung sinken und begutachtet Martin misstrauisch)** Aabig.

Martin: Guete Aabig, Hèrr Vogel. Es froit mich, Si kännezlärne. **(schüttelt Herrn Vogel überschwenglich die Hand. Schweigen)**

Annetta: Wo isch s Mami?

Herr Vogel I de Chuchi.

Annetta: Ah, ir händ no gar nonig gässe?

Herr Vogel: Mir sind hüt echli spööter dra.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Martin: Bi ois dehäime isst mer allerdings au immer seer früe. Wämmer z spaat ist, gits gärn Bläige und Magebränne.

Herr Vogel: **(kühl)** Seer interessant.

(Wieder Schweigen. Zum Glück stürmt Peter herein.)

Peter: Bappi, häsch **du** en Aanig, wie em Kolumbus sini drüü Schiff ghäisse händ?

Herr Vogel: Fröög nöd so chäibe tumm. Vo wo söll ich das wüsse?

Martin: Niña, Pinta und Santa Maria. **(da ihn alle anstarren)** Hämmer vor zwäi Jaar i dr Gschicht gha.

Peter: He säg mal, bisch du de Annetta ire noii Gäi?

Annetta: Peter!

Peter: Miis härzlichi Biiläid. **(hält seine Hand flach hin. Martin klatscht drauf und hält seinerseits hin)** Dè schiint mer zimli i Ornig, Schwöschterhärz. Din Gschmack macht doch no äntli Fortschritt.

Annetta **(mit drohendem Unterton)** Warum hausch es nöd i d Chuchi, Brüederhärz, und säisch em Mami, dass mer da sind?

Peter: E megagueti Idee. - Mami! D Annetta hät ire noii Liebhaber mitgschleppt. **(ab in die Küche)**

Annetta: Häsch gwüsst, Bappi: Em Martin sini Eltere händ es Fèriehüüsli z Flims.

Martin: Äigetli nu e Fèriewonig.

Herr Vogel Näi, das han i nöd gwüsst. Was schaffet dènn Ire Vatter?

Annetta: Bappi, bitte. Stell nöd so bünzligi Fraage.

Herr Vogel: Was häisst da bünzlig? Mer töörff doch no frööge.

Annetta **(da Frau Vogel mit Peter aus der Küche kommt)** Mami, töörff ich dir de Martin vorstelle.

Frau Vogel: **(erstarrend)** Das... das isch de Martin?

Annetta: Das han i doch grad gsäit. Martin, das isch mini Mueter.

Leseprobe
Copyright by
TWE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Martin **(sehr verlegen)** Ähm, es froit mich seer, Si kännezlärne, Frau Vogel.

Frau Vogel: Ich glaub, mir sind ois hüt scho äinisch begägnet.

Annetta: Ja was, ir känned enand scho?

Frau Vogel: **(kühl)** Mir poschted öppedie bim gliiche Metzger.

Annetta: Das isch jetz aber en Zuefall. De Martin isch übrigens en absolute Spitzechoch. Wüssed er, was es hüt zum Znacht gèè hät? Safranriis mit...

Frau Vogel: ...Rindsgschnätzletem.

Annetta: **(verblüfft)** Genau. Vo woo wäisch du das?

Frau Vogel: Wiiblichs Gspüri. Guet, dänn gan i jetz go luege, wies um de gspickti Rindsbraate staat. Wänn mich mini **Auge** und mis **Gedächnis** nöd tüüsched, isch er bald dure.
(ab in die Küche)

Annetta: Säg mal, Bappi, was hät s Mami?

Herr Vogel: Si isch nu es bitz zunderobsi, wil oise Soon mit gwüsse Wöschmittelfirmene Korrespondänz füert. **(Peter, der ein Gebäck stibitzt hat, pfeift unschuldig)**

Annetta: Du Bappi... was i ha wele frööge: Hettisch öppis degäge, wenn i mit em Martin am übernöchschte Wuchenänd nach Flims gächti go schiifaare? Mir chönntet dänn im Fèriehüüsli vo sine Eltere übernachte.

Peter: Hoppla, ir verlüüred au käi unnötigi Ziit, hä.

Herr Vogel: Und öb ich da öppis degäge han.

Annetta: Und warum, bitte seer?

Herr Vogel: Wil d erscht sibezäni bisch, darum.

Annetta: Ich bi bald achzäni.

Herr Vogel: Bald isch en relative Begriff. Usserdèm hämmer a säbem Wuchenänd scho öppis vor.

Annetta: Ah ja? Und was, wenn i töörff frööge?

Herr Vogel: Mir trèèet en Wèrbespot.

Annette: Mir trèèet en was?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Herr Vogel: En Wèrbespot. Für "Wuschi".

Peter: **(jubelnd)** Isch das waar, Bappi? Mached mer würkli mit?

Herr Vogel: Wenn i s doch säg. Ich ha scho immer is Fèèrnsee wele.

Peter: **(seinem Vater in den Schoss springend)** Yippiiee! Äntli laufft mal öppis i däre Hütte.

Herr Vogel: Aber mäin jetz jaa nöd, dass ich stundelang min Text tuen usswändig leere.

Martin: **(Annetta)** Wèèr isch dènn äigetli de "Wuschi"?

Annetta: Käi Aanig. **(bestimmt)** Ich wäiss nu äis: Ich gaa mit dir go schiifaare!

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Akt

Bühnenbild wie im 1. Akt. Annetta sitzt im Sessel und telefoniert.

Annetta: ...ich säg de, Martin, die sind etz all ändgültig übere. Sits iri Text überchoo händ, liirets pauseloos di blöödsinnige Wèrbesprüch für das "Wischiwaschi" abe. S Mami phauptet sogar, de Bappi schnarchi nüme, sondern brummli nu no vor sich hère. Es isch ècht zum Duretrèèe. Und wäg däm ganze Mischt hämmer nöd chöne go schiifaare.

Frau Vogel: **(kommt ins Zimmer, um die Blumen zu giessen)** Keine Sorge, das haben wir gleich, denn "Wuschi"... **(stutzt, holt einen Zettel aus ihrer Schürze)** ...,denn "Wuschi" wäscht ja wuschelweich. Keine Sorge, das haben wir gleich, denn "Wuschi" wäscht ja wuschelweich.

Annetta: Mami, bitte. Du gseesch doch, dass i telefonier.

Frau Vogel: Isch es wider dise Martin?

Annetta: Läck, wie häsch das nume usegfunde? **(ins Telefon)** Ich vermiss di au, Martin. Lüütisch hüt nomaal aa, gäll?... Ich dich au. **(küsst ins Telefon und hängt auf)** "...denn "Wuschi" wäscht ja wuschelweich." Langsam glaubsch no sälber a de Mischt, wo da naaplapperisch.

Frau Vogel: Ich plappere nöd naa, ich üebe. Oie Vatter säit immer: ohne Fleiss, kein Preis.

Annetta: Und de Bappi hät ja bekanntli immer rächt. Das isch sicher au de Grund, warum du dich vo im ständig lasch aaschnauze, gäll?

Frau Vogel: Oie Vatter hät mich no nie aagschnauzt. Im Gägetäil, èr isch seer en...

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Erig GmbH in Bern

(Herr Vogel tritt ins Wohnzimmer. Er trägt keine Hosen, dafür aber einen Pullover mit dem gut lesbaren Aufdruck "Alles tippt auf VOGEL: Büromaschinen & Büromöbel")

Herr Vogel: Stèèrnefoifi nomaal, Martha, wo sind mini tunkelbruune Hose?

Frau Vogel: Deet, wos doch immer sind, Schatz. I de oberste Schublaade rächts.

Herr Vogel: Tumms Züüg. Deet sind doch mini Hämper.

Frau Vogel: Die sind une linggs.

Herr Vogel: Obe, une, linggs, rächts. Käis Wunder fint mer nüüt. **(will ab, stösst mit Peter zusammen)** Pass gfelligscht uuf, wo d anerännsch. **(ab)**

Peter: **(aufgeregt)** Etz chunnt de Reschissöör dènn glii. **(zu Annetta)** Sorry, dass d wäge mir nöd chasch go schiifaare. Ich ha ja nöd chönne schmöcke, dass du so gschnäll en noie Fründ würsch finde.

Annetta: No äis Wort und i spèrr di i dis Hamschterchefi.

Peter: Da müsstisch mi zerscht emal fange.

Annetta: Gaa di doch scho mal go verstecke, Bubi.

Peter: Sälber Bubi.

Frau Vogel: **(beschwörend)** Um Gotts Wille, chönnd er nöd äimal nett si zunenand? Was sölled au d Fèèrnseelüüt vo ois tänke?

Annetta: S isch mer total schnuppe, was di vo ois tänked.

(Es klingelt.)

Peter: Ich mach uuf. **(ab.)**

(Frau Vogel zieht die Schürze aus und überprüft die Frisur.)

Lesepobe
Copyright by
TVF Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Peter: **(von draussen)** Sind Sii de Reschissöör?
Regisseur: Jawohl.
Peter: Chömed Si ine.

(Sie treten herein. Der Regisseur ist Mitte vierzig und etwas verkrampft bemüht, Lässigkeit auszustrahlen. Dass er im Grund angespannt und gestresst ist, merkt man daran, dass er regelmässig an seinem Kinnbärtchen zupft und Tabletten schluckt. Bisweilen kann er unerwartet heftig werden.)

Frau Vogel: Guete Taag, Hèrr... Sturzenegger, gälled Si?
Sturzenegger: Ganz rächt, Frau Vogel. Isidor Sturzenegger, Promotion Designer und Filmreschissöör, hehe. S froit mi seer.
Annetta: **(zu sich)** Hehe.
Frau Vogel: Ganz minersiits, Herr Sturzenegger. Töörff ich Ine oisi Familie voorstele. Das da isch d Annetta, oisi Tochter.
Annetta: **(die sitzenbleibt und demonstrativ in einer Illustrierten blättert)** Taag.
Sturzenegger: Ich bi i höchschtem Maass entzückt, hehe. **(streckt die Hand aus, was Annetta jedoch geflissentlich ignoriert)**
Frau Vogel: **(eilig)** Oise Soon, de Peter, händ Si ja biräits begrüesst.
Sturzenegger: **(kann sich von Annettas Anblick kaum losreissen)** Wie bitte? Äh ja, natüürli. So, du Pùùrscht, du häsch sicher schöön gstuunet, wo vom Vater erfaare häsch, dass ir is Fèèrnsee chömet. **(schüttelt Peters Hand, obwohl dieser sie flach hingestreckt hat)**
Peter: **(nickt grinsend)** Mega.
Frau Vogel: Nämed Si doch Platz, Hèrr Sturzenegger.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Sturzenegger: Gärn. **(setzt sich aufs Sofa. Ein tragbares Telefon, das er dabeihat, klingelt)** Si erlaubet doch.

Frau Vogel: Aber sälbstverständli.

(Der nachfolgende Dialog zwischen Frau Vogel und Annetta sowie das Telefongespräch finden gleichzeitig statt)

Sturzenegger: **(nimmt ab)** Ja? - Isch für morn alles paraat?- Wèèr isch chrank? D Chatz?

Frau Vogel: **(zu Annetta):** S nöchscht Maal gisch dènn gfèlligscht d Hand, wènn sich dir öppert voorstelt.

Annetta: Ich hamer bim Wolleiball de Tuume verstuucht.

Sturzenegger: **(zwischen Wut und Verzweiflung)** Aha. Und wie söll i e Wèrbig für Chatzefueter trèèe ooni d Chatz?

Frau Vogel: Es Minimum a Aastand töörff mer doch no erwarte, oder?

Annetta: Wènn mich nöd alles tüüscht, han i au so scho en rächt en positiive Iidruck hinderlaa.

Peter: Sie, wänn chömet d Kameras und d Schiiwèrfer und so?

Sturzenegger: Spööter, Pùùrscht, spöter.

Frau Vogel: Peter, du töörffsch de Hèèr Sturzenegger etz nöd stööre.

Sturzenegger: **(ins Telefon)** Bis morn mues di Chatz wider gsund gsi. Tüend ire vo mir uus Antibiotika is Frässe oder mached susch irgetöppis. **(Hängt auf und schluckt eine Tablette. Da Herr Vogel eintritt, erhebt er sich)** Aha. De Familievatter mit em goldige Humoor, hehe.

Herr Vogel: Humoor? Iich?

Sturzenegger: Ich han Ires Bewèrbigsformulaar gnau studiirt, Hèrr Vogel. Iri - wie söll i säge? - Äigewillige Churzbeschriibige vo de Familiemitglider hät mi schampaar amüsiert.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Herr Vogel: **(mit Blick auf Peter)** Was han i dènn so gschribe? Ich mag mi nüme gnau bsinne.

Sturzenegger: **(Unterlagen hervorkramend)** Also Ires räizendi Froiläin Tochter zum Biispiil händ Si so beschribe: "Meganervensäge, die bei den Jungs unerklärlich gut ankommt." Für de zwäiti Täil hett i allerdings durchuus en Erchläärig, hehe.

Annetta: **(rennt Peter um den Esstisch nach)** Läck, Peter, wenn i di vertwütsche.

Frau Vogel: Annetta! Peter!

Sturzenegger: Über Ire Soon häissts da: "Intelligent, gutaussehend und megacool." **(mit skeptischem Blick auf Peter)** Naja, ich nimm aa, da spricht èchte Vatterstolz.

(Peters Brust schwillt an.)

Sturzenegger: Am mäischte, Hèrr Vogel, hät mich allerdings Iri scharfi Sälbstkritik beindruckt. Si schriibed da:...

Peter: **(hastig)** Ähm, wämmer nöd äntli afaa?

Sturzenegger: Wie? - Du häsch vollkomme rächt, Pùùrscht. Time is money, wiemer i oisere Bransche so schöön säit, hehe. **(versorgt die Unterlagen, auf die Herr Vogel einen Blick zu werfen versucht)** Jedefalls bin i uufgrund vo däne èerliche und prägnante Beschriibige zur Überzüügig choo, dass Iri Familie für es Promotion Feature geäignet wèèri. **(Das tragbare Telefon klingelt)** Si erlaubet. **(nimmt ab)** Jaa? - Öbs für morn unbedingt e Wiisshaarangora bruuchi? Allerdings.

Herr Vogel: **(gleichzeitig zu Peter)** Was häsch du däne über mich gschribe, Stèèrnefoifi nomaal?

Peter: Ich, ähm, has vergässe.

Frau Vogel: Etz reg di doch nöd so uf, Kurt.

Sturzenegger: Wisoo? Wil ich für es Chatzefueter, wo "Noblesse oblige" häisst, nöd irgete Promenademischig cha

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

bruuche, darum. **(Hängt auf und nimmt eine Tablette.)** Si händ Iri Text scho zuegschickt überchoo, gälled Si?

Herr Vogel: Jawoll. Mir händ au scho seriöös proobet.

Annetta: Allerdings. Wie di Pickte.

Sturzenegger: Seer guet, seer guet. Dènn möcht ich Ine grad au oises noii Wèrbekonzept erchlèère. Ich nimme aa, Si sälber wäsched au mit "Wuschi".

Frau Vogel: Näi.

Herr Vogel: **(hastig)** Das häisst: nonig. Mir wänd scho sit lengerem wächsle.

Sturzenegger: Das möcht ich Ine nöd unbedingt aaraate.

Herr Vogel: Wie mäined Si das?

Sturzenegger: Es git käis Wöschmittel, wo schlimmer chlumpet als "Wuschi".

Frau Vogel: Das chammer allerdings... **(da Herr Vogel sie anblickt)** Taatsächli?

Sturzenegger: Läider. Drum isch es guets Promotion Feature, wo d Voortäil vo dèm Produkt betoont, bsunders wichtig.

Annetta: Und was sind das für Voortäil?

Sturzenegger: Zum Inhalt vo de Wèrbestrategie chumm ich spöter. S Konzept vo dère Strategie, wonich übrigens höchschtpersöönlich entwicklet han, beruet ufem äifache Prinzip vo de Authentizitäät. **(Schweigt effektvoll. Die Vogels sehen sich ratlos an)**

Peter: Bappi, was häisst...

Herr Vogel: Psst.

Sturzenegger: **(geht auf und ab)** Gseend Si, im Gägesatz zu de hèèrkömmliche Wöschmittelwèrbige sind oisi Promotion Features originell und voor allem glaubwürdig. Mir schaffet nämli nöd mit irgetwelche halbprofessionelle Schauspilerinne, sondern soozäge mit wöschèchte Schwiizer Familie, hehe.

Annetta: Dademit sparet Si sicher äiniges a Kulisse.

Leseprobe
Copyright by Elgg GmbH in Belp
TWE Theaterverlag

Sturzenegger **(kommt in Fahrt)** Dademit simmer äinhundert Prozänt authentisch. Wil nume Authentizitäät isch de Schlüssel zur Kreativitäät. **(das Telefon klingelt)** Ja?

Peter **(zu den andern)** Dä spinnt ja mega.

Frau Vogel: Peter!

Herr Vogel: Also ich han au käis Wort verstande.

Sturzenegger: **(heftig)** *Was* händ er de Chatz gää?! - Antibiotika han i gsäit, iir Tublene, nöd Anabolika.

(Die Vogels deuten mit vielsagenden Blicken an, dass sie an Herrn Sturzeneggers geistiger Gesundheit zweifeln. Es klingelt an der Haustüre)

Peter: Das sind etz sicher d Kameras. **(ab)**

Sturzenegger: Und wie gaats ire etz? - Also guet, bis morn bruuch i e räinrassigi Ersatzchatz, verstande? **(Hängt auf.)**

(Peter tritt mit zwei Männern in Overalls ein. Sie tragen Koffer mit Gegenständen drin, die es zum Filmen braucht)

Mitarbeiter A: Es schööns Tägli allersiits. Hallo Scheff.

Sturzenegger: Stellet s Equipment da hère. Nachane tüend er mir dè Tisch **(zeigt auf den Esstisch)** as Fäischter ane. Mir trèeet zerscht d Szene am Ässtisch, und da äne hämmer no Liecht vo dusse.

Mitarbeiter A: Alles klar, Scheff. **(Sie stellen die Koffer hin und gehen wieder ab)**

Frau Vogel: **(besorgt)** Tschuldiget Si, Hèèr Sturzenegger, aber chömet no mee Lüüt?

Sturzenegger: **(eine Tablette schluckend)** Näi, das sind all.

Frau Vogel: Gott säi Dank.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bell

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch